

zum Programmbeginn im Kino wird nutzbringend verwendet, und besondere Mitteilungen können kurzfristig im Programm aufgenommen werden. Damit sind wir immer aktuell.

Diese Art der Programmgestaltung hat beim weitaus größten Teil der Filmbesucher Anklang gefunden. Darum

werden wir in Kürze die gleiche Methode im Landfilmprogramm anwenden. Dieser Beitrag soll auch anderen Stadtfunkredakteuren als Hinweis dienen und sie anregen, ähnliche Wege zu beschreiten.

Manfred Kost
Leiter des Stadtfunks Freiberg

Die Schwester der „Zeitzer Linse“

In der Nummer 20 des „Neuen Weg“ brachten wir einen Artikel „Die Zeitzer Linse“, In ihm wird von der besseren Ausnutzung des Films in der politischen Massenarbeit berichtet und gezeigt, welche Erfolge sich mit der hierbei angewandten Methode erreichen lassen. Die Redaktion erhielt jetzt einen Brief, in dem der Genosse Friedei aus Pirna an den Initiator der „Zeitzer Linse“ schreibt, daß auch in Pirna schon seit längerer Zeit ein solches Filmkollektiv besteht und wie es arbeitet.

Zum Zweck der Verbreitung dieser guten Methode und der Vermittlung von weiteren Erfahrungen veröffentlichen wir folgend diesen Brief.

Die Redaktion

Werter Genosse Schmidt!

Wir haben sehr interessiert in der Nr. 20 des „Neuen Weg“ Euren Artikel über die „Zeitzer Linse“ gelesen. Wir, das sind Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Kreisfilmschau Pirna, 13 Kollegen an der Zahl. Auch wir stellen seit längerer Zeit, und zwar seit Januar dieses Jahres, 16-mm-Filme her, die wir selbst drehen, schneiden, vertonen und die in den Lichtspieltheatern unseres Kreises sowie im Landfilm aufgeführt werden. Einmal im Quartal erscheint solch ein Film.

Unsere erste Kreisfilmschau zum Beispiel beschäftigte sich mit dem Hochwasser, das in den Jahren 1957, und 1958 großen Schaden bei uns angerichtet hat. Nun läßt die Regierung ein Rückhaltebecken bei Hellendorf bauen. Wir nahmen also vorhandene Streifen über das Hochwasser, filmten dann den ersten Spatenstich und den Einsatz einer Jugendbrigade beim Bau des Rückhaltebeckens. Am Ende fordern wir alle Einwohner auf, im Nationalen Aufbauwerk mitzu-

helfen, um die Hochwassergefahr bald endgültig zu beseitigen.

In der zweiten Folge unserer Kreisfilmschau ging es um die sozialistische Rekonstruktion, um das Taktverfahren im Wohnungsbau, wieder um Heilendorf und um die Vorteile der Rinderoffenställe. Die dritte Folge widmeten wir dem 10. Jahrestag der DDR. Wir zeigten, was geschaffen worden ist, und stellten dar, wie es weitergehen wird. In der vierten Folge geht es um die Jugendweihe, um den Hauptweg der sozialistischen Rekonstruktion, um das Beispiel der Kollegin Richter aus Zittau und der Kollegin Somb im Netzwerk Heidenau, die als erste in unserem Kreis ihrem Beispiel folgte, und um die Vorteile gesunder Schweineaufzucht.

Als Sprecher arbeiten bei uns ein Kollege aus einem Großbetrieb unseres Kreises mit, der sonst Volkskunstveranstaltungen ansagt, und eine Betriebsfunktredakteurin. Ein Redakteur der Kreisredaktion Pirna der „Sächsischen Zeitung“ schreibt den Text. Ihr seht also: uns ging es nicht schlechthin darum, das Kino zu füllen, sondern wir wollten zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; nämlich die Aktivität der Werktätigen fördern. Wir würden gern mit Euch in Erfahrungsaustausch treten und schlagen Euch vor, Filme vorübergehend auszutauschen. Wir könnten dann von Euch lernen und Ihr von uns.

Teilt uns bitte mit, wie Ihr darüber denkt, und schreibt an die Kreisredaktion Pirna der „Sächsischen Zeitung“.

Mit sozialistischem Gruß!

Für die Arbeitsgemeinschaft
Kreisfilmschau Pirna
gez. Christian Friedei